

weil er aber in der Abtei Zwiefalten, wo er mit Friedrich zusammenkam, Nachstellungen bereitete, so nahm, trotzdem, daß Friedrich ihn großmüthig entzwischen ließ, für den Augenblick die Abneigung zu. Kühn legte sich Konrad den Königstitel bei und eilte nach Italien, wo er wichtige Verbindungen unterhielt, seitdem ihn Heinrich V. 1120 zum Statthalter von Toscana ernannt hatte. Erzbischoff Anselmus setzte ihm den 29. Juli 1128 in Monza, dann auch in Mailand die lombardische Krone auf und in Tuscanien zeigte sich lebhafteste Theilnahme; allein Pavia, Novara, Brescia, Cremona, Piacenza traten aus Feindschaft wider Mailand zur Gegenparthei. Und Honorius II., Nachfolger des den 12. December 1124 gestorbenen Calixtus, sprach über Konrad und Anselm den Bann aus: der gebannte König fiel bald den Mailändern zur Last, und da er sich auch in Parma nicht halten konnte, kehrte er zu Ende 1129 voll Unmuths nach Deutschland zurück, wo Lothar indessen Freunde gewonnen und Friedrich das durch seine zweite Gattin Agnes von Saarbrück heldenmüthig vertheidigte Speier den 28. Dec. 1129 verloren hatte; bald nach Speier fiel auch das mächtige Nürnberg. Nichtsdestoweniger dauerte der Streit fort. In Rom wählte um diese Zeit, nachdem Honorius II. am 16. Febr. 1130 gestorben, die ehemals den Saliern feindliche Parthei Petrus, den Sohn des Stadtpräfecten Petrus Leonis, als Anaklet II. zum Pabste, der, verbündet mit Roger von Sicilien, den durch die Frangipani und einen Theil der Kardinäle erhobnen Innocenz II., vordem Gregor Papareschi, zur Flucht nach Frankreich nöthigte; dort aber bestimmte Abt Bernhard von Clairvaux den König zur Anerkennung des Flüchtlings, und diesem Beispiel ahmte Heinrich von England und dann auch Lothar nach. 1131 erschien Innocenz in Lüttich, um den deutschen König und dessen Gemahlin Richenza zu krönen und ihn zu einem Römerzuge aufzufordern, bei welcher Gelegenheit Lothar das Recht, Bischöffe vor der Weihe